

Zwei Bigbands arrangieren sich

Als Gäste bei der „Gout Bigband“: die „Combination-Band“ aus Leingarten

Es gab viel auf die Ohren für die Besucher des Jazzkonzerts im Kleinkunstkeller. Eingeladen hatte die „Gout Bigband“, die damit ihre, zur festen Einrichtung mausernden Reihe „Jazz im Kleinkunstkeller“ fortführte.

RUDOLF WESNER

Bietigheim-Bissingen. Als Gast wirkte am Dienstagabend die „Combination-Bigband“ aus Leingarten mit. Mit dieser Band stellte sich eine fabelhafte Formation vor, die seit 15 Jahren besteht und die Hans-Jürgen Ott leitet.

Die 18 wackeren Freizeitjazzler aus Leingarten fügten sich absolut passend in die Serie jener Gruppen ein, welche die „Gout Bigband“ regelmäßig zu einem Konzert in den Kleinkunstkeller einlädt. Beachtlich und erstaunlich war, dass sie sich zum Teil an äußerst anspruchsvolle Arrangements mit Bravour und in kraftvollem Sound heranwagte.

Dazu zählten beispielsweise „Brass Machine“ und „Computer“. Das sind Jazzkompositionen voller tückischer Raffinessen, an denen sich auch Profimusiker die musikalischen Zähne ausbeißen können. Die hoch motivierte Leingartener Band führte diese dank ihrer enormen Musizierfreude in kompakter Klangfülle aus.

Einige Bandmitglieder profilierten sich als eindrucksvolle Solisten, etwa Michael Fyrnys (Tenorsaxofon), Klaus-Martin Kienzle, Oly Britsch und Massimo Flores (Trompeten) sowie als Gast aus Beilstein Joachim Keck (Altsaxofon). Darüber hinaus gehört zur „Combination Big-Band“ auch der Sänger Jürgen Püschel, der mit wandelbar einsetzbarer, für den Jazz prädestinierter Stimme unter anderem den großartigen Titel „Mr Bojangles“, den einst der unvergessene Sammy Davis jr. zum Welthit machte, darbot. Mit der Zugabe ließ die „Combina-



Die „Gout Big Band“ und die „Combination Jazz Band“ (im Bild) und Trompeter Frohwald Bauer spielten im Kleinkunstkeller.

Foto: Helmut Pangerl

tion Bigband“ Erinnerungen an die legendäre deutsche Fernsehserie „Raumschiff Orion“ wach werden, aus der sie die Titelmelodie spielte.

Wie gewohnt bewies im zweiten Teil des Konzerts die „Gout Bigband“ unter der Leitung von Alexander Wolpert ihre unvergleichlich emotionale und von großem Enthusiasmus getragene Spielfreude. Sechs brillante Arrangements standen auf dem Programm. Mit „I love

Paris“ von Cole Porter, in Deutschland als Schmusetitel unter „Ganz Paris träumt von der Liebe“, in den 1960er-Jahren bekannt geworden, war ein Beispiel dafür zu hören, wie ein versierter Arrangeur eine eingängige Melodie jazzig aufmöbeln kann. Auch weitere Titel wie „Lullaby of Birdland“ in striktem Latin-Rhythmus und der musikalisch witzige Titel „Hunting Wubbits“ mit überaus kunstvollen Klangfolgen in

den verschiedenen Registern lösten als Parastücke der Band helle Begeisterung aus. Ein wundervolles Arrangement schrieb der Gitarrist der Band, Marcel Walter, zu „Under a spanish Moon“, in dem er selbstverständlich für sich selbst ein alle Facetten seines Könnens herausstellendes Solo eingefügt hatte.

Als Solisten waren neben anderen Matthias Hiller (Posaune), Christof Schaff (Trompete), Fabian Rau-

dies (Alt-Saxophon) und Heinz Morandell am Schlagzeug zu hören. Ein heftiges, nur kurzes aber dafür umso unübertreffliches Solo bot der Gasttrompeter Frohwald Bauer in der Titelmelodie des Films „Rocky“ und Bandleader Alexander Wolpert riss die Zuhörer am Ende des Konzerts mit einem rasanten, explosiven Saxophonsolo in „After the Love has gone“ als zweiter Zugabe von den Stühlen.